

Ba 20.Sep.73 18

RDF  
 p.B.11.43.2.-MCH/omg  
 24. SEP. 73

Bern, den 18. September 1973

VERTRAULICHAktennotiz

Heute morgen rief ich weisungsgemäss den Botschafter der DDR auf 11 h.30 zu mir, um ihm vom Protest des Bundesrates gegen die ostdeutsche Spionagetätigkeit Kenntnis zu geben. Ich las meinem Gesprächspartner den beiliegenden Text vor. Dieser machte sich anfänglich Notizen, fragte dann aber, ob er den Text haben könne, was ich bejahte. Ich habe ihm darauf den auf neutralem Papier und ohne Titel geschriebenen Text übergeben. Formell handelt es sich trotzdem um einen mündlichen Protest.

Botschafter Ullrich erklärte, er sei von meiner Erklärung vollständig überrascht. Er habe zwar in der Presse bereits Spekulationen gelesen, dass es sich bei den beiden Verhafteten um Agenten der DDR handle; sonst sei im aber von diesem Fall überhaupt nichts bekannt. Er stellte einige Fragen, die offensichtlich darauf angelegt waren, die in meiner Mitteilung enthaltenen Tatsachen anzuzweifeln; ich bedeutete ihm darauf, dass die sichergestellten Beweismittel unwiderlegbar seien.

Ich sagte ihm aber auch, (dies auf Grund eines vorherigen Einvernehmens mit dem Bundesanwalt) dass ich seine Ueberraschung verstehen könne, denn wir hätten keinen Anlass anzunehmen, dass die Botschaft irgendwie in diese Angelegenheit verwickelt sei.

Botschafter Ullrich betonte mehrere Male, die ganze Angelegenheit stehe in direktem Widerspruch zu den Weisungen, die er für seine Tätigkeit in Bern erhalten habe, nämlich die Beziehungen mit der Schweiz möglichst eng und freundschaftlich zu gestalten. Er erklärte auch, es sei der Grundsatz seiner Regierung, sich in den internationalen Beziehungen korrekt zu verhalten und spielte auf die Rede an, die Aussenminister Winzer heute in New York vor



- 2 -

der Generalversammlung der Vereinten Nationen anlässlich der Aufnahme der beiden deutschen Staaten hält. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass diese Angelegenheit keine Belastung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern hervorrufen werde und betonte, es sei auch weiterhin der Wunsch seiner Regierung, die Beziehungen so freundschaftlich als möglich zu gestalten.

Ich erklärte, der Bundesrat teile grundsätzlich diesen Wunsch, doch könnten die Beziehungen natürlich nicht verbessert werden, wenn sie durch die Tätigkeit von Agenten belastet werden.

Ich machte meinen Gesprächspartner noch darauf aufmerksam, dass heute nachmittag um 14 h.00 an einer von Bundesrat Furgler und Bundesanwalt Walder geleiteten Pressekonferenz, die Öffentlichkeit über diesen Fall unterrichtet werde.

Botschafter Ullrich bemerkte abschliessend, er sei nicht in der Lage, auf meine Ausführungen zu antworten, werde mir aber zu gegebener Zeit die Reaktion seiner Regierung zur Kenntnis bringen.

Politische Direktion  
  
(Müller)

Ba 20. Sep. 73 18

Kopie z.K. an die Schweizerische Botschaft, Berlin